

Steckbrief **Forschung**

Körper-Bewegungs-Musik-Partitur und Musiktherapie

Keywords: Körpereigenschaften, Bewegungsanalyse, Spielarten von Musikinstrumenten, Musikanalyse, Schizophrenie, Evaluation

Hintergrund

In der Musiktherapie gibt es eine Vielfalt von musiktherapeutischen Techniken, methodischen Vorgehensweisen und Schulen, die den Körper und seine Bewegung mit einbeziehen - jede von ihnen aus einer anderen Perspektive und/oder in einem anderen Kontext, mit unterschiedlichen therapeutischen und praktischen Ansätzen sowie Begrifflichkeiten. Einerseits zeigt dies die Spannbreite des musiktherapeutischen Arbeitens auf und ist historisch und genealogisch gerechtfertigt und erklärbar, andererseits führt es zu Verwirrung und Unübersichtlichkeit insbesondere bei Verwendung der körperlichen Begriffe.

Zentrale Forschungsfragen

- Welche Rolle spielen der Körper und die Bewegung in der Musiktherapie?
- Wie können das körperliche und bewegungsmäßige Verhalten und der körperliche und bewegungsmäßige Ausdruck beschrieben und analysiert werden?
- Welche Korrelate gibt es zwischen dem körperlichen und dem bewegungsmäßigen Verhalten sowie dem Körper- und Bewegungsausdruck in der Musiktherapie?
- In welchem Bezug steht der musikalische Ausdruck zum körperlichen und bewegungsmäßigen Ausdruck?
- Gibt es in der Musiktherapie ein entsprechendes Vokabular um die körperlichen, bewegungsmäßigen und musikalischen Ausdrucks-Phänomene zu beschreiben?

Methode

Im Rahmen dieser Pilotstudie wurde ein Modell, die Körper-Bewegungs-Musik-Partitur, zur Beschreibung und Analyse der Körpereigenschaften (Körper-Part), der Bewegung (Bewegungs-Part), der Spielarten von Musikinstrumenten (Spielarten-Part) und der Musik (Musik-Part), am Beispiel aus der Musiktherapie mit einem schizophränen Patienten, entwickelt und evaluiert.

Setting: Innerhalb von 14 Monaten fanden 33 ambulante musiktherapeutische Sitzungen mit einem schizophränen Patienten statt, acht davon wurden videographiert.

Ratingprozess: Aus diesen acht Sitzungen und unter vorbestimmten Kriterien wählten vier Rater drei Videosequenzen aus.

Evaluationsprozess: Für die Evaluation der Körper-Bewegungs-Musik-Partitur wurden fünf Evaluationsbögen erstellt. Insgesamt 33 Rater (23 Musiktherapie-Studenten, sieben diplomierte Musiktherapeuten und drei Bewegungsanalytikerinnen) analysierten die drei ausgewählten Videosequenzen und füllten die Evaluationsbögen aus. Die Auswertung der Evaluationsbögen und der Ergebnisse der Evaluation wurden in Form einer deskriptiven Statistik dargestellt.

Ergebnisse

Im Prozess der Evaluation der Körper-Bewegungs-Musik-Partitur folgte eine Überarbeitung und Umstrukturierung des Körper-Parts. Bewegungsanalytische Fachausdrücke im Bewegungs-Part wurden in Kontext der Musiktherapie gebracht und definiert. Der Spielarten-Part wurde strukturell verändert. Der Musik-Part konnte in seinem ursprünglichen Entwurf belassen werden.

Bei der Analyse des körperlichen und bewegungsmäßigen Verhaltens und Ausdrucks des schizophrenen Patienten konnten Übereinstimmungen mit der Beschreibung der schizophrenen Symptomatik, die den Körper als Symptomträger beschreibt, festgestellt werden (Scharfetter 1995; Röhrich, Priebe 1998).

Die Analyse des musikalischen Ausdrucks des Patienten zeigte Inkohärenzen zwischen seinem vokalen und instrumentalen Ausdruck auf. Des Weiteren konnte herausgearbeitet werden, dass alle drei Ausdrucksformen (Körper, Bewegung und Musik) auf den Ebenen Zeit, Struktur, Intensität, Gefühle und Beziehung miteinander korrelieren und korrespondieren.

Diskussion

Die Ergebnisse des Evaluationsprozesses ergeben, dass es bei Musiktherapeuten ein Bedarf an einer einheitlicher und detaillierter Erklärung, theoretischer Schulung und praktischer Erfahrung in der Beobachtung, Analyse und Beschreibung des körperlichen und bewegungsmäßigen Verhaltens und Ausdrucks besteht. Auch die Verbindung dieser drei Ausdruckformen sei von Bedeutung für Musiktherapie.

Ausblick

Nach der Evaluation der Körper-Bewegungs-Musik-Partitur empfiehlt sich als nächster Schritt in der Weiterentwicklung des Modells ein Reliabilitätsprozess, um die Zuverlässigkeit des Modells in der Praxis zu überprüfen. Entsprechende Schulungen, die zu Verständlichkeit und Anwendbarkeit des Modells beitragen, sind geplant. Um die Weiterentwicklung und Anwendung der Körper-Bewegungs-Musik-Partitur für die musiktherapeutische Praxis nicht nur für schizophrene Patienten zu gewährleisten, sondern sie auch auf andere Anwendungsbereiche zu erweitern, sind Untersuchungen an größeren Stichproben notwendig.

Allgemeine Angaben

<u>Projektleiter:</u>	Dr. Hanna Skrzypek
Institution:	Klinik für Psychische Gesundheit in Braunau am Inn (Österreich)
eMail	hanna.skrzypek@icloud.com
<u>Rahmen der Arbeit:</u>	Dissertation
<u>Form der Arbeit:</u>	Pilotstudie
<u>Förderung:</u>	Stipendium, von Pro-Hominibus-Stiftung-Bickhoff

Veröffentlichungen

Skrzypek, H. A. (2017). Body Movement Music Score – Introduction of a newly developed model for the analysis and description of body qualities, movement and music in music therapy. *Health Psychology Report*, 5(2). doi: 10.5114/hpr.2017.64628

Skrzypek, H. A. (2017). *Körper, Bewegung und Musik als Partitur für künstlerische Therapien*. Dissertation, Universität Augsburg. Verfügbar unter <https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/37852>